

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 33

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einzuziehen. So aber hatte er noch eine zweite Schlacht zu liefern.

Die Schlacht bei Chorillos kostete beiden Theilen schwere Opfer. Die Chilenen hatten 3309 Mann verloren (nämlich 797 Tödt, 2512 Verwundete), darunter 5 Oberstlieutenants. Größer war jedoch der Verlust der Peruaner, welcher auf 1700—2000 Gefangene, 5000 Tödt und 5000—8000 Verwundete angegeben wird. Daß diese Angaben nicht sehr übertrieben sind, läßt sich aus einer verlässlichen peruanischen Angabe schließen, nach welcher von der ganzen Armee bloß 7000 Mann entkamen. Dies würde einem Verluste von 11,000 Mann entsprechen. 120 Geschütze und eine Anzahl Fahnen und Waffen fielen in die Hände der Sieger. An Kommandanten verloren die Peruaner 3 Generale (verwundet) und 24 Oberste (12 gefangen, darunter der Kriegsminister und Piérola's Bruder, 8 todt, 4 verwundet).

Von der chilenischen Artillerie schossen 54 Geschütze; manche bis zu 150 Mal, andere bloß 5—6 Mal.

Chorillos brannte 3 Tage lang; bloß 3 Häuser blieben unverfehrt.

(Fortsetzung folgt.)

**Anleitung zur Ertheilung des Unterrichts bei der Feldartillerie**, zusammengestellt von Hauptmann von Eschärner, Instruktor der Artillerie. Zweite vermehrte Auflage. St. Gallen, Verlag von Huber u. Cie., 1884. Preis Fr. 1. 70.

Ueber das neu erschienene Büchlein mögen mir hier einige Zeilen gestattet sein. Dieselben haben einerseits den Zweck, auf eine praktisch sehr brauchbare Literaturerscheinung aufmerksam zu machen, anderseits aber auch dem Verdienste des Verfassers an dieser Stelle gebührende Anerkennung zu zollen.

Das Büchlein, in Reglementformat, 170 Seiten stark, bezweckt: „die Fächer des theoretischen Mannschaffsunterrichts, entsprechend der darauf verwendbaren Zeit, zusammenzufassen und so dem jungen Artillerieoffizier Anhaltspunkte bei Ertheilung des Unterrichts zu geben.“

Diesen Zweck sucht das Büchlein dadurch zu erreichen, daß es in knappster Form, aber möglichst vollständig, all' das Wesentlichste aus dem Allgemeinen Dienstreglement, aus der Heeresorganisation, aus der Theorie über Material und Munition, aus der Schießtheorie und aus der Lehre über den Felddienst herausgreift, gliedert und organisch verbindet, um daraus ein Handbuch zu schaffen, das in seinem bescheidenen Umfang und in seiner einfachen Form dem Ibeentkreise des Soldaten entspricht. Das Buch wird dem jungen, im Lehren meist unerfahrenen und daher oft wenig geschickten Offizier als Muster dienen, wie dem Soldaten das ihm Wissensnöthige kurz, klar und faßlich vorzutragen ist.

Daß das Büchlein nicht bloßer Schreibliebhaberei entsprungen ist, sondern einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, beweist der Umstand, daß es, im

Januar 1884 in erster Auflage erschienen, heute schon eine zweite Auflage erlebt hat und bereits auch in's Französische übersetzt wird. Es gereicht das dem Verfasser zur Ehre und ist zugleich ein erfreuliches Zeichen dafür, daß unserem jungen Offizierskorps das Bestreben privater Fortbildung durch Studium zweckdienlicher Militärliteratur nicht fremd ist.

Unsere eigenthümlichen Armeeverhältnisse fordern auch ihre eigenthümliche Literatur; einer solchen gehört das vorliegende Buch an und verdient darum vollste Beachtung.

—g—

## Gedgenossenschaft.

— (Ernennungen.) Zu Hauptleuten des Gente (Pontonniers) wurden ernannt: Herr Paul Manuel in Freiburg und Herr Heinrich Schaffner in Biel, beide bloßer Oberstleutenants.

— (Die Wehrpflicht der Lehrer.) Das schweizerische Militärdepartement machte die Regierung von Baselstadt aufmerksam, daß der Regierungsrathsbeschuß, wonach gestützt auf Art. 2. litt. e, der Militärorganisation die Lehrer an den Schulen nach bestandener Rekrutenschule von weiteren Dienstleistungen dispensirt werden, mit den Verfügungen des Bundesrathes vom 7. Januar und 5. April 1876 nicht im Einklang stehe. Der Grundsatz der Wiederholungskurspflicht müsse nämlich auch für die Lehrer aufrecht erhalten bleiben und sollen deshalb die Lehrer grundsätzlich zu den Wiederholungskursen des eigenen oder eines anderen Korps einberufen werden und Dispensationen nur da eintreten, wo eine Gefährdung der Interessen der Schule sich geltend machen würde.

— (Ueber die Wehrpflicht der Lehrer) spricht sich der Verwaltungsberricht pro 1883 der Berner Erziehungsdirektion dahin aus: daß die Lehrer Militärdienst thun, sei für die Schule von günstigem Erfolg begleitet; diese könne aber geschädigt werden, wenn die Lehrer die einzelnen Stufen bis zu den Offiziersgraden durchlaufen.

— (Die freiwillige Refognosirungscrcise der Offiziere der I. und II. Division) hat unter der Leitung der Herren Oberdivisionäre Lecocq und Gschätele einen sehr günstigen Verlauf genommen. An derselben theilnahmen über 80 Offiziere; das Uebungsterrain war zwischen Orbe und Ste. Croix. Sowohl in militärwissenschaftlicher als kameradschaftlicher Beziehung haben die Resultate sehr befriedigt. Anerkennung verdient die freundliche Aufnahme, welche die Offiziere in Ste. Croix gefunden.

— (Der Bericht des Verwaltungskomite der zürcherischen Winkelriedstiftung an die zürcherische Offiziersgesellschaft über die Jahre 1882 und 1883) konstatiert, daß sich in diesen beiden Jahren der Fond um Fr. 14,665. 54 vermehrt hat, nämlich um Fr. 7551. 72 im Jahre 1882 und um Fr. 7113. 82 im Jahre 1883. Der Staatsbeitrag belief sich in den beiden Jahren auf je Fr. 1000. Die Zinscinnahmen beliefen sich 1882 auf Fr. 5921. 72 und 1883 auf Fr. 6937. 52. Die Gaben und Geschenke aber betragen 1882 Fr. 980 und 1883 nur Fr. 250. Es hat also hier ein Rückgang stattgefunden und noch kein Jahr so wenig an Gaben abgeworfen, als das letzte. Zu einiger Beruhigung gereicht, daß im laufenden Jahre (1884) diese Beträge wieder etwas zunahmen; immerhin aber sollte von allen interessirten Kreisen nichts versäumt werden, die Winkelriedstiftung bei jedem Anlaß dem Publikum in Erinnerung zu rufen, damit dieselbe allmählig auch im Kanton Zürich die Popularität erlange, welche die gleichartige Stiftung im Kanton St. Gallen schon lange besitzt. Alle Anerkennung verdient da übrigens das Beispiel einzelner Schützengesellschaften und Schießvereine, welche bei Anlaß von Schießfesten durch Aufstellung von Scheiben zu Gunsten der Winkelriedstiftung der letzteren schon mehrmals erhebliche Gaben zugeführt haben. Das Ver-